Nach einer in Corona-Zeiten deutlich erschwerten Planungsphase im letzten halben Jahr und eines schwierigen Sommers musste ich abwägen, ob ein Antrag auf Einrichtung eines *NFDI Small Disciplines* (NFDI4SD) in diesem Jahr noch sinnvoll ist, oder erst ein Jahr später im letzten möglichen Antragsfenster erfolgen sollte. Angesichts der Chancen und der besonderen Ausrichtung unseres Projekts im aktuellen Bewerberfeld haben Andreas Degkwitz (HU/Grimm Bibliothek) und ich uns jedoch entschlossen, ein Konzept auszuarbeiten und Sie um Ihre Mitwirkung an unserem NFDI-Vorhaben zu bitten. Das Team der „Arbeitsstelle Kleine Fächer“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter Leitung von Uwe Schmidt wird als Ansprechpartner für die Etablierung der Kontakte zu mehr als 250 Lehrstühlen in Deutschland zuständig sein.

Zielsetzung und Schwerpunkt des NFDI4SD sind die Erstellung und Publikation von sogenannten sekundären Forschungsdaten. Primäre digitale Forschungsrepositorien stellen Bibliotheken und Repositorien großer Institutionen oder Archive bereit, die ihre Bestände in der Regel auch selbst hosten. Mit Ihnen sollen API-Verträge geschlossen werden, um digitale Bestände direkt und unter Wahrung der Autoren- und Nutzerinteressen verarbeiten und vernetzen zu können. Sekundäre Forschungsdaten beziehen sich auf diese primären Daten: zugeordnete Datenbanken, Sammlungsdaten, Forschungsresultate, Vernetzungsdaten usw. Unserer Auffassung und Erfahrung nach sind diese Daten extrem wertvoll, werden aber kaum publiziert und systematisch zur weiteren Nutzung aufbereitet. Diese Lücke schließt das NFDI4SD unter Mitwirkung des ZENODO/CERN.

Für die weitere Planung schlage ich vor:

* Im November werde ich das NFDI4SD erstmals auf einem Workshop den Vertretern der kleinen Fächer vorstellen können – weitere Veranstaltungen folgen.
* Vier (virtuell/regionale) Workshops zur Planung werden – nach Regionen der beteiligten Co-Spokespersons aufgeteilt – physisch oder mittels Zoom-Konferenzen durchgeführt. Beteiligt sind in Berlin die HU-Bibliotheken/Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie BIFOLD und MPI, in München die LMU und die Bayerische Staatsbibliothek sowie in Mainz die genannte „Arbeitsstelle Kleine Fächer“.

Die weitere Planung und detaillierte Diskussion unseres Konzepts soll in der Zeit nach der Begutachtung fortgeführt werden, wenn die Reaktionen der Gutachtergruppe bekannt sind und alle weiteren Ideen offen besprochen und berücksichtigt werden können. Ich habe den Antrag daher bewusst planungsoffen verfasst, um Ihre Anregungen und Kritik noch aufnehmen und eventuelle Lücken schließen zu können. Im besten Fall könnten wir mit dem Projekt NFDI4SD im Oktober nächsten Jahres beginnen, im schlimmsten Fall würde der Antrag im Rennen für die dritte Antragsphase bleiben und zu einer bereits bestehenden Bewerbergruppe hinzukommen.

Das Antragskonzept ist als „living document“ konzipiert, gehosted und wird im Lauf der nächsten zwei Wochen noch um viele weitere Details ergänzt. Insbesondere möchten wir Ihnen die Lektüre der ersten Texte **xyz (hier Ihre Ergänzung)** empfehlen, die den Kern des Projektes umreißen:

Nfdi4sd.org

Wir sind von dem wissenschaftlichen Wert unseres Unternehmens sehr überzeugt und hoffen, Sie hierfür gewinnen zu können. Neben Ihrer Zustimmung zur Mitwirkung ist eine erste Zuordnung der Co-Spokespersons zu einzelnen Arbeitsbereichen notwendig – hierfür müssen Angaben zum CV und zu den beteiligten Institutionen in den Antrag aufgenommen werden. Ich würde mich freuen, wenn wir diese Details in den nächsten Tagen telefonisch abstimmen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Gerd Graßhoff